

# **FACHABITURPRÜFUNG 2018**

AN DER BERUFLICHEN OBERSCHULE  
(BERUFSOBERSCHULEN UND FACHOBERSCHULEN)  
ZUM ERWERB DER FACHHOCHSCHULREIFE

## **Pädagogik/Psychologie**

Dienstag, 15. Mai 2018

9:00 - 12:00 Uhr

### Aufgabenauswahl:

Die Schule legt den Schülerinnen und Schülern zwei Aufgaben zur Auswahl vor.

Es ist **e i n e** der vorgegebenen Aufgaben zu bearbeiten.

## AUFGABE I: Fallbeschreibung „Fabian“

Frau Alt bringt, wie jeden Morgen, ihre Tochter zum Kindergarten. Dieses Mal bleibt sie noch einige Minuten im Gruppenraum, weshalb sie erlebt, wie der 5-jährige Fabian ihrer Tochter ein Spielzeug entreißt und sie zur Seite stößt. Ihre Tochter wirkt dabei vollkommen hilflos. Frau Alt ist empört. Sie beschwert sich sofort bei der

5 Erzieherin der Gruppe: „Fabian ist ein bösertiger Junge! Wenn man bei solchen Kindern nicht rechtzeitig eingreift und geeignete Erziehungsmaßnahmen trifft, sind gewalttätige Karrieren vorprogrammiert.“ Sie fügt verärgert hinzu: „Ich kenne diese Familie sehr gut und weiß, dass die Mutter mit Fabians Erziehung und seiner älteren Schwester Sabine vollkommen überfordert ist. Sie schimpft ständig und fasst die

10 Kinder auch grob an, aber Nutzen hat das keinen. Ich finde, Sabine sollte am besten in ein Heim. Mit 12 Jahren lässt sie sich schon gar nichts mehr sagen. Ich sehe sie immer wieder Zigaretten rauchen. Von der Verkäuferin in unserem Laden habe ich gehört, dass sie schon geklaut hat. Der Vater arbeitet die ganze Woche im Außendienst, da fehlt einfach der Mann im Haus. Bei diesen Verhältnissen ist es ja

15 kein Wunder, dass Fabian so aggressiv ist.“

Da auch der Erzieherin schon häufiger das problematische Verhalten des Jungen aufgefallen ist, nimmt sie Fabians aktuelles Verhalten zum Anlass, um seine Mutter zu einem Gespräch zu bitten. Dabei schildert sie der Mutter ihre Beobachtungen: „Fabian streitet sich häufig mit anderen Kindern um Spielsachen. Dabei fällt auf, dass

20 er zwar oft ein Spielzeug von anderen möchte, selbst aber nicht bereit ist, einen Gegenstand herzugeben bzw. die Bauklötze oder Stifte zu teilen. Er weigert sich zudem an Bastel- und Malarbeiten teilzunehmen. Während seiner ersten Versuche mit der Schere zu arbeiten, gelang ihm kein gerader Schnitt. Hilfe wollte er dabei nicht annehmen, er gab lieber auf. Stattdessen störte er die anderen Kinder und versuchte, ihnen die ausgeschnittenen Figuren wegzunehmen. Alle Tätigkeiten, die

25 von ihm Anstrengung und Geduld erfordern, wie Schuhe binden oder Arbeiten an der Werkbank, lehnt er ab. Er kann sich auch wenig mit sich selbst beschäftigen. Er orientiert sich zwar an den anderen, ärgert sie aber, wenn er nicht mithalten kann.“

Fabians Mutter ist betroffen und weiß zunächst nicht, was sie sagen soll. Auf die bisherige Entwicklung ihres Sohnes angesprochen, berichtet sie Folgendes: „Das

30 erste Lebensjahr verlief ganz unproblematisch. Danach habe ich wieder zu arbeiten begonnen. Fabian sollte möglichst schnell sauber werden, damit er tagsüber ohne Windeln auskommt. Bekannte sagten zwar, das sei zu früh gewesen, aber ich war selbst schon als Kind sehr früh sauber gewesen. Dies Fabian beizubringen, kostete

35 mich sehr viel Geduld, die ich aber nicht immer hatte. Daher wurde Fabian auch manchmal streng behandelt, geschimpft oder bestraft, wenn er versagte. Meiner Überzeugung nach war dieses konsequente Verhalten wegen meiner familiären und beruflichen Situation unerlässlich. An manchen Tagen verweigerte Fabian den Stuhlgang, weshalb ich mir aber keine weiteren Gedanken machte. Da ich ja wieder

40 zur Arbeit ging und mein Mann im Außendienst unterwegs war, wurde Fabian vormittags von seiner Großmutter und nachmittags nach der Schule von seiner Schwester Sabine betreut. Sabine war nicht allzu begeistert von dieser Aufgabe, aber ich war überzeugt, dass beide Geschwister etwas davon hatten: Sabine

45 *übernahm Verantwortung und Fabian wurde stets beaufsichtigt. Er lernte, sich an Regeln zu halten. Bei der Großmutter durfte er gar nicht erst herumtoben. Sie wollte auch nicht, dass Fabian auf dumme Ideen kommt, weshalb sie ihn vor den Fernseher setzte. Auch nachmittags sah Fabian mit Sabine fast immer brav fern. Wenngleich das möglicherweise viel war, so haben Sabine und meine Mutter immer darauf geachtet, dass es nur Kindersendungen waren.“*

### **Teilaufgaben zur Fallbeschreibung „Fabian“:**

*Die Wesenszüge wissenschaftlicher Pädagogik und Psychologie unterscheiden sich von deren alltäglichem Verständnis.*

1. Zeigen Sie drei Unterschiede zwischen Alltagstheorie und wissenschaftlicher Pädagogik und Psychologie auf und verdeutlichen Sie diese an ausgewählten Aussagen von Frau Alt über Erziehung.

*Wissenschaftliche Theorien, wie die klassische Psychoanalyse nach S. Freud, erklären die Entstehung von Erleben und Verhalten.*

2. Erklären Sie die Entstehung von Fabians problematischem Verhalten mithilfe relevanter Annahmen zur analen Phase der psychosexuellen Entwicklung.

*Sozialpädagogische Institutionen, wie z. B. Kindergärten, erfüllen spezifische Aufgaben und Ziele. Dabei treten auch Probleme in der erzieherischen Arbeit auf.*

3. Erläutern Sie jeweils zwei Aufgaben und zwei Probleme in der erzieherischen Arbeit mit Fabian oder mit seiner Schwester Sabine in einer sozialpädagogischen Institution.

*Bitte umblättern zu Aufgabe II*

## **AUFGABE II:**

*Umwelt und Umweltschutz sind aktuelle Themen, die viele Menschen und Organisationen beschäftigen.*

### **Teilaufgaben zu AUFGABE II:**

*Ob Umweltfragen von jungen Menschen als bedeutsam erachtet werden, hängt von deren subjektiver Wahrnehmung ab.*

1. a) Erläutern Sie anhand eines selbst gewählten Beispiels den Prozess der Wahrnehmung einer speziellen Umweltproblematik (z. B. Plastikmüll, Luftverschmutzung).
- b) Beschreiben Sie anhand Ihres selbst gewählten Beispiels den Einfluss von zwei individuellen und zwei sozialen Faktoren auf die Wahrnehmung.

*Verbesserungsvorschläge für die Gestaltung einer lebenswerten Umwelt zu formulieren, ist oft leichter als diese in die Tat umzusetzen.*

2. Erklären Sie anhand eines geeigneten Beispiels mithilfe des Instanzenmodells der Persönlichkeit nach S. Freud, welche inneren Konflikte im Hinblick auf eine umweltfreundliche Lebensführung stattfinden können. Verdeutlichen Sie in diesem Zusammenhang zwei Abwehrmechanismen anhand selbst gewählter Beispiele.

*Die Förderung umweltbewussten Handelns ist auch eine Aufgabe sozialer Arbeit.*

3. Zeigen Sie konkrete Möglichkeiten auf, wie Sozialpädagogen vorgehen können, damit Jugendliche umweltbewusst handeln. Beschränken Sie sich dabei auf den Schritt „Handlung“ im Rahmen eines Handlungskonzeptes im Sinne der Einzelhilfe.